Ausgezählt

Autor(en): **Orlando [Eisenmann, Orlando]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **118 (1992)**

Heft 12

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Warum das Bundeshaus rollstuhlgängig wurde

Bei den jüngsten Nationalratswahlen wurde Marc Suter gewählt, ein Berner Freisinniger, der auf den Rollstuhl angewiesen ist. Seither sind Umbauten am Bundeshaus im Gang: Die Rollstuhlgängigkeit wird endlich erreicht. Vor dem Hauptportal ist die Treppe durch eine schiefe Ebene ersetzt worden; innen hat es bei der Treppe einen speziellen Rollstuhllift. Erst allmählich sikkert durch, weshalb das Bundeshaus nicht schon früher behindertengerecht hergerichtet wurde. Die einen sagen, man habe lange warten müssen, weil die Bundesbeamten dagegen gewesen seien, insbesondere das Hauspersonal und die Postbeamten. Früher brauchte es vier bis fünf Beamte, um gemeinsam schwere Pakete die Treppe hochzustemmen. Heute bedient einer allein lokker den für Rollstühle gedachten Treppenlift zum Transport sperriger und schwerer Güter. Bereits fürchtet deshalb die Gewerkschaft Entlassungen. Mit Vorstössen im Parlament muss gerechnet werden. Die andern sagen, man habe gewartet, um nicht der Autopartei in die Hände zu spielen. Die fordern nämlich die treppenlose Einfahrt ins Bundeshaus schon lange, damit sie ihre Karossen in der Eingangshalle parkieren können. Andere Kreise wiederum flüsterten Lisette zu, der wahre Grund sei ein einfacherer: Unter dem Bundesplatz liegen bekanntlich die labyrinthartigen Katakomben mit dem vielen Gold der Nationalbank. Da bei verschiedenen Gelegenheiten das Amt für Bundesbauten nicht gerade optimale Arbeit geleistet hatte (Prangins, Bilten etc.), sei befürchtet worden, die Presslufthämmer bohrten aus Versehen ins Goldreservoir. Man stelle sich den öffentlichen Aufruhr vor, wenn aus einer Baugrube vor dem Bundeshaus Goldbarren hervorgeglänzt hätten!

Siegenthaler als GSoAtiker

Kurt Siegenthaler, TV-Mann im Bundeshaus, wurde kürzlich offiziell zum Ehrenmitglied der Gruppe für eine Schweiz ohne Armee (GSoA) ernannt. Siegenthaler hatte in einem Fernsehbericht über den F/A-18 eine Sequenz so stehen gelassen, dass es aussah, als gebe das EMD zu, von den USA massiv unter Druck gesetzt worden zu sein, um die offizielle Fliegerbestellung möglichst rasch zu erhalten. Das EMD tobte, handelte es sich doch offensichtlich um eine tatsachenverfälschende Manipulation, die – wie Siegenthaler beteuert – völlig unfreiwillig geschehen sei. Den GSoA-Club um Andreas Gross kümmert's nicht; er schickte einen Telefax ins Bundeshaus und hielt fest: Siegenthaler habe zwar nicht gerade einen armeefeindlichen Bericht verfasst, dennoch ernenne man ihn zum Ehrenmitglied der GSoA.

Freundschaftlicher Besuch

Der Bündner CVP-Ständeherr Luregn Mathias Cavelty empfing als Präsident der aussenpolitischen Kommission der Kleinen Kammer gemeinsam mit seinem Pendant im Nationalrat, Albrecht Rychen von der SVP, den Sonderbotschafter Lettlands, Mavrik Vulfsons. Dieser – erfreut über den warmen Empfang in der Wandelhalle – wollte seinen Gastgebern Zigaretten anbieten. Cavelty aber, der Gesundheitsbewusste, lehnte ab mit dem Hinweis, in der Schweiz stürbe ein grosser Prozentsatz der Bevölkerung an den Folgen des Tabakkonsums. Vulfsons schlagfertig mit seiner sonoren Stimme: «Dann rauche ich halt in der Schweiz etwas weniger.»

Stich standfest

Otto Stich hat's wieder geschafft. Er ist einfach nicht kleinzukriegen. Diesmal ging es um die Stempelsteuer. In der grossen Finanzvorlage vom Juni letzten Jahres scheiterte bekanntlich das ganze Paket. Hierauf wollten die Bürgerlichen im Eilzugstempo eine Neuauflage der Stempelsteuervorlage vorziehen und durchpauken. Zur Entlastung der Banken. Dagegen ergriff die Linke blitzartig das Referendum. Und jetzt lässt Otto Stich noch nicht darüber abstimmen! Er bringe die Vorlage erst gemeinsam mit der Neuauflage der Finanzordnung. Das kann noch Monate dauern und der ganze schöne bürgerliche Plan ist dahin! Lisette hat das Gefühl, da kochen einige.

Lisette Chlämmerli

ORLANDO EISENMANN

Ausgezählt

REKLAME

CASANOVA
und seine klavierspielende Schreibmaschine warten auf Sie im Garni-Hotel**
Poltéra bei der Pizolbahn
Fam. H.+V. Casanova
7310 Bad Ragaz
Tel. 085/9 25 01
Poltéra